

Die Lmg-Gruppe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sem saudreckigen Ton schreiben, im Dienste selber Kusch machen und sich als Feiglinge erster Güte entfalten, erleichtert die Sache.

* * *

Nun hat auch der Ständerat das Gesetz zum *Schutze der öffentlichen Ordnung* durchberaten und mit 31 Stimmen ohne Gegenstimme genehmigt. Mit Gefängnis soll bestraft werden: Die Aufforderung zum Ungehorsam gegen militärische Befehle, die Aufforderung zur Dienstverweigerung oder zum Ausreißen, die Aufstellung oder Verbreitung wissentlich unwahrer Behauptungen, die die Armee verächtlich machen können, und die Verteilung eines Dienstpflichtigen, zu einer solchen Tat. Hoffen wir, daß das Gesetz so gehandhabt werde, daß die notorischen Lächer- und Lügenmäuler und bissigen Kläffer um unsere röttesten Gazetten herum zur Vernunft gebracht werden können!

* * *

Der *ausländische Sozialismus* ist in der Frage der *Landesverteidigung* einmal mehr von den Auffassungen der schweizerischen Genossen abgerückt. Von der *Abrüstung Dänemarks*, die unter rötlicher Regierung gefördert werden wollte, redet im Lande kein Mensch mehr und die *österreichische Sozialdemokratie* erklärt durch die Unterschriften von 1'200,000 Männern und Frauen: « Wir sind bereit, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit unseres Landes gegen die Bedrohung durch den deutschen Nationalsozialismus zu verteidigen und dem Staat die Mittel und Waffen, die er zu seiner Verteidigung braucht, zu bewilligen. Wir wollen damit dem Angriff von außen den entschlossenen Abwehrwillen der überwiegenden Mehrheit des österreichischen Volkes entgegensetzen. »

Sogar *Professor Einstein*, auf dessen Antimilitarismus sich die Gegner unserer Landesverteidigung stets so wohlklingend berufen haben, hat kürzlich einem belgischen Antimilitaristen gegenüber erklärt: « Wenn ich Belgier wäre, würde ich heute den Militärdienst nicht mehr ablehnen; ich würde ihn im Gegenteil freiwillig leisten im Gefühle, damit an der Errettung der europäischen Zivilisation mitzuwirken. »

* * *

In den *Abrüstungsbestrebungen* ist noch nichts Neues erreicht worden. Nach wie vor stehen die französischen und die deutschen Auffassungen in der Frage der Rüstungskontrolle, der Bewährungsfrist, der Gleichberechtigung Deutschlands einander gegenüber. Ob die erwartete Vermittlerrolle Italiens erfolgreich sein wird, bleibt abzuwarten.

* * *

Unterdessen bewegen sich die Entschlüsse einer Reihe von Staaten in einer Richtung, die zur Abrüstung in vollem Gegensatz steht. Amerika soll fest entschlossen sein, seine Flotte so weit auszubauen, wie es die bestehenden Verträge nur gestatten. Japan will sein hier bereits bekanntgegebenes großes Flottenprogramm im April 1934 in Angriff nehmen und Brasilien hat bei japanischen Schiffswerften den Bau von 30 Kriegsschiffen in Auftrag gegeben, die innerhalb zehn Jahren geliefert werden sollen

* * *

Die Freunde des Schießsportes mag es interessieren, daß die *Finnen* am nordischen Schützenmatch im internationalen Matchprogramm von 120 Schüssen ganz unheimliche Resultate erreicht haben. Leskinen erreichte 1139 Punkte: stehend 358, kniend 385 und liegend 396 Punkte. Damit sind für die Stellungen kniend und liegend neue Weltrekorde aufgestellt. Zimmermanns Weltrekordresultat ist um volle 25 Punkte übertroffen. Die fünf besten Resultate der Finnen ergaben 5568 Punkte oder 86 Punkte mehr, als die Schweizer bei ihrem Weltrekord in Lemberg erreichten!

M.

Die Lmg-Gruppe

In Ergänzung des neuen Exerzierreglements hat der Waffenchef der Infanterie soeben Vorschriften über die Ausrüstung der Lmg-Gruppe (leichte Maschinengewehr-Gruppe) erlassen. Der bisherige Munitionstornister zu zehn Magazinen erlaubte dem Träger nicht, alle für zwei bis drei Tage ohne Fourgon notwendigen Ausrüstungsgegenstände mitzunehmen. Der Munitionstornister wird nun in der Gruppe durch die Magazintasche zu fünf Magazinen ersetzt, die auf dem Marsch oben auf dem Tornister aufgeschnallt, im Gefecht umgehängt oder in der Hand getragen wird. In der Lmg-Gruppe tragen nun der Gruppenführer normale Packung, Karabiner und 48 Patronen Taschenmunition, der Lmg-Träger normale Packung, das leichte Maschinengewehr, das grundsätzlich vom Manne zu tragen ist, ferner die Tragschlaufe mit vier Magazinen, der Wechsellaufträger den Wechsellauf, die normale Packung und eine Munitionstasche mit fünf Magazinen, die fünf Munitionsträger endlich ebenfalls normale Packung, Karabiner, 48 Patronen

Taschenmunition sowie eine Munitionstasche mit fünf Magazinen. Was ist nun normale Packung? Sie setzt sich zusammen aus dem Tornister, der Zelteinheit (Schlafsack!), dem Kaput, der nötigen Leibwäsche, einer Notportion, einem Lismer, einer Tagesportion und bei jedem 2. Mann ein Mannspitzezeug bzw. ein Gewehrputzzeug. Ihr Totalgewicht soll normalerweise 20 Kilogramm nicht überschreiten.

Le Département militaire fédéral encourage le „Service civil“ pour qu'un jour l'équivalence entre ce service et le service militaire soit reconnue officiellement

Dans « Le Soldat Suisse » du 7 avril 1932, nous avons adressé au Département militaire fédéral une requête motivée tendant à refuser dorénavant au « Service civil » dirigé par les frères Cérésolo, professeurs de haute lignée en matière d'antimilitarisme, sa collaboration bienveillante se manifestant depuis plusieurs années sous la forme de prêt d'effets d'équipement et d'habillement, couvertures, tentes, sacs de paille, outils, matériel roulant et de cuisine. Nous nous étions réservé de soumettre ce cas à l'assemblée de délégués de l'A. S. S. O. à Schönenwerd, afin de donner au corps des sous-officiers l'occasion de dire son mot.

Si nous y avons renoncé, c'est qu'ensuite de notre requête, le Département militaire fédéral, précisant son point de vue, a donné les assurances suivantes:

« S'il doit être reconnu pour certain que le „Service civil“ n'est qu'un moyen et la propagande antimilitariste, son but, c'est-à-dire si cette œuvre sert la propagande antimilitariste, les autorités fédérales lui *retireront de suite naturellement tout soutien*. Ce point de vue a été récemment communiqué à Cérésolo.

Si jamais la direction du „Service civil“ devait à nouveau solliciter d'une façon ou d'une autre l'appui des autorités militaires, celles-ci poseraient *certaines conditions nettement définies* et n'accorderaient une aide que lorsqu'il pourrait être donné des *garanties* absolues que l'action de secours n'est liée à aucune agitation ou propagande antimilitariste. »

Depuis, le « Service civil » a de nouveau sollicité l'appui des autorités militaires. Des garanties absolues n'ont pas été données, et néanmoins le matériel a été accordé.

En effet, le hasard qui fait parfois bien les choses nous a fait connaître, bien que tardivement, un article paru dans « Pax », page 1563, dont nous extrayons ce qui suit:

« Pour la campagne de 1932, à Safien-Platz dans les Grisons, comme lors des campagnes précédentes, une demande de matériel a été faite par le comité directeur du S. C. au Département militaire fédéral. Cette demande a donné lieu à une correspondance intéressante entre M. le Conseiller fédéral Minger et Pierre Cérésolo. M. Minger se déclarait prêt à accorder une fois de plus au S. C. l'aide demandée à condition que le S. C. s'engage à ne faire à Safien aucune propagande antimilitariste. Pierre Cérésolo répondit en précisant dans quel sens éminemment constructif le S. C. était opposé aux armées (voir statuts chiffre 2, lettre b). Mais il ajouta que, comme il y a entre cet antimilitarisme-là et le refus de servir une transition continue et une relation profonde, il n'était pas possible de déclarer qu'il n'y aurait à Safien aucune propagande antimilitariste — même en s'abstenant totalement de celle-ci — sans s'exposer quoique l'on fasse, au reproche d'avoir violé l'engagement contracté. Pierre Cérésolo insista d'autre part sur le fait que tout partisan des méthodes actuelles de défense nationale serait le bienvenu parmi les volontaires et que tout représentant des autorités militaires qui voudrait venir parler aux volontaires serait accueilli avec une joie réelle. Par télégramme M. Minger accorda le matériel. Dans une lettre *subséquent* il déclara que bien que la réponse de Pierre Cérésolo ne lui donnât pas entière satisfaction, reconnaissant de sa